

Liedblatt zum Gottesdienst am 16.08.2020

EG 283, 1-4 „Herr, der du vormals hast dein Land“

1. Herr, der du vormals hast ein Land mit Gnaden angeblicket
und des gefangnen Volkes Band gelöst und es erquicket,
der du die Sünd und Missetat, die es zuvor begangen hat,
hast väterlich verziehen:

2. willst, du, O Vater uns denn nicht nun einmal wieder laben?
Und sollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben?
Ach gieß aus deines Himmels Haus, Herr, deine Güt und Segen aus
auf uns und unsre Häuser.

3. Ach dass ich hören sollt das Wort erschallen bald auf Erden,
dass Friede sollt an allem Ort, wo Christen wohnen, werden!
Ach dass uns doch Gott sagte zu des Krieges Schluss, der Waffen Ruh
und alles Unglücks Ende!

4. Ach dass doch bald die böse Zeit bald wiche guten Tagen,
damit wir in dem großen Leid nicht möchten ganz verzagen!
Doch ist ja Gottes Hilfe nah, und seine Gnade stehet da
all denen, die ihn fürchten.

Psalm 139, Nr. 754 EG:

Herr, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
Du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht schon wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,

so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein –

so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.

Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde,
als ich gebildet wurde unten in der Erde.

Deine Augen sahen mich,
als ich noch nicht bereit war,
und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner da war.
Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!
Wie ist ihre Summe so groß!
Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand.
Am Ende bin ich noch immer bei dir.
Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz,
prüfe mich und erkenne, wie ich 's meine.
Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.

EG 290, 1-3 + 7 „Nun danket Gott, erhebt und preiset“

1. Nun danket Gott, erhebt und preiset die Gnaden, die er euch erweist,
und zeigt allen Völkern an die Wunder, die der Herr getan.
O Volk des Herrn, sein Eigentum, besinge deines Gottes Ruhm.
2. Fragt nach dem Herrn und seiner Stärke; der Herr ist groß in seinem Werke.
Sucht doch sein freundlich Angesicht: den, der ihn sucht, verlässt er nicht.
Denkt an die Wunder, die er tat, und was sein Mund versprochen hat.
3. O Israel, Gott herrscht auf Erden. Er will von dir verherrlicht werden;
er denket ewig seines Bunds und der Verheißung seines Munds,
die er den Vätern kundgetan: Ich lass euch erben, Kanaan.
7. O seht, wie Gott sein Volk regieret, aus Angst und Not zur Ruhe führet.
Er hilft, damit man immerdar sein Recht und sein Gesetz bewahr.
O wer ihn kennet, dient ihm gern. Gelobet sei der Nam des Herrn.

**Dies modernen Lieder wurden aus
datenschutzrechtlichen Gründen aus dem Internet
herausgenommen.**